Schwäbische Zeitung, 03.08.2013

Ausgetanzte Gefühle

Spellbound Contemporary Ballet bewegt das Publikum im Großen Zelt des Kulturufers in Friedrichshafen

FRIEDRICHSHAFEN Was ist Liebe? Was ist Hass? Wie funktionieren Neid und Missgunst, Sympathie und Gemeinschaftsgefühl? Emotionen sind oftmals unaussprechlich oder doch zumindest kaum stimmig in Worte verpackbar.

Ganz ohne Worte und dafür mit umso mehr mimischem und vor allem körpersprachlichem Ausdruck lassen die Tänzerinnen und Tänzer des Spellbound Contemporary Ballet ihr Publikum mitfühlen. Dabei bleibt kein tiefes Gefühl unausgetanzt. Liebesgeschichten entfalten sich auf der spärlich beleuchteten Bühne im Großen Zelt, wenn Tänzerpaare sich gemeinsam bewegen. Verschlungen, verknotet, gegenseitig getragen, zeigen sie sich ihr Vertrauen, die Sehnsucht zueinander oder auch den inneren Zwist zwischen Nähewollen und bei sich selbst bleiben, wenn sie ganz bewusst einen gewissen Abstand halten. Sie tragen sich auf Händen, passen ihre Bewegungen und Tanzrthythmen einander an, bis sie perfekt harmonieren, tanzen über- und untereinander, ohne sich zu berühren und enden dann wieder als ein Knäuel aus Körpern.Doch auch Neid und Missgunst gibt es da und immer wieder muss einer dem anderen beweisen, wer der Überlegene ist. Es wird gebalzt, weggestoßen, übertrumpft, in Grund und Boden getanzt. Doch auch allein bleibt ein großes Spektrum darstellbarer Emotionen, wenn nur ein Tänzer die Bühne betritt oder als Letzter einsam zurückbleibt.

Das Licht setzt in Szene

Über der ganzen Szenerie liegt fast durchweg eine beinahe stoische Ruhe, eine kraftvolle Ausgeglichenheit. Die Tänzer bewegen sich stets ohne Hektik, auch wenn ihre Füße einmal zappeln oder sie über die Bühne rennen. Die musikalische Untermalung trägt ihr Übriges zur fesselnden Wirkung bei. Oft ist da nur ein Streich- oder Blasinstrument solistisch zu hören. Manchmal bleibt es gar ganz still und das Publikum hört als einzige Geräusche das Aufkommen der gespannten Fußballen auf dem Boden oder das Aufeinanderprallen von Körpern, das Klatschen von Haut auf Haut. Das Licht leuchtet niemals aus, sondern schafft mal tiefschattige, mal warme feuerrote und dann wieder kalte eisblaue Orte. Minimalismus tut dem Schauspiel gut, so ist nichts da, was einem vom Wesentlichen, vom Wesen des Menschen ablenken könnte.

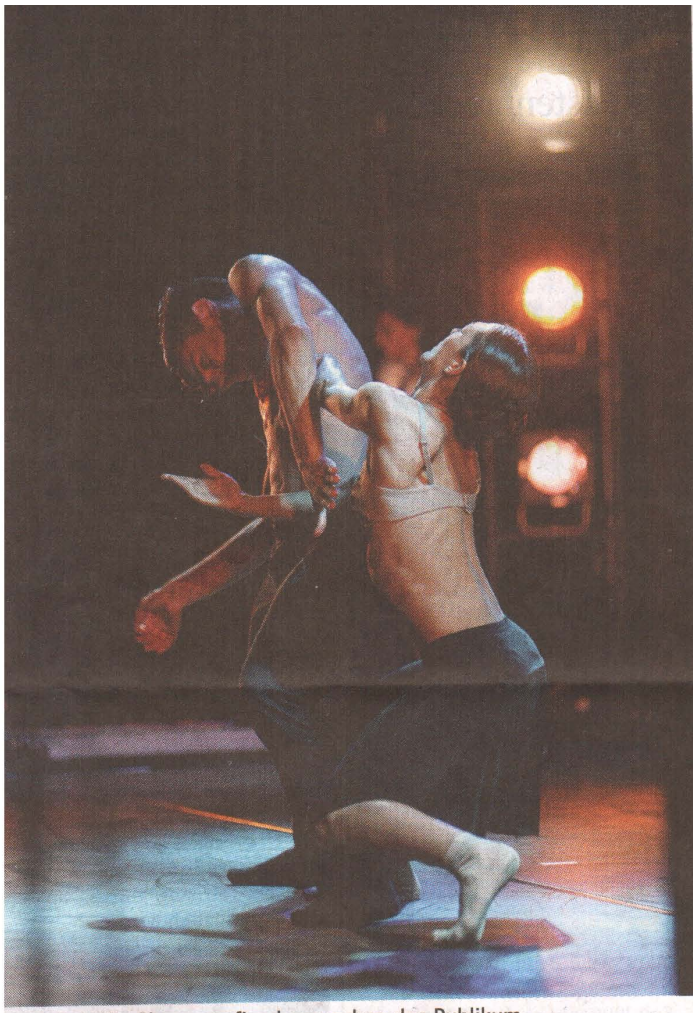
Spürbar wird das besonders dann, als die Tänzer sich zum zweiten Mal umgekleidet haben und mit bunten Jacketts und gemusterten Blusen die Bühne betreten. Scheinbar parallel zur Kleidung wird auch ihr Tanz plötzlich oberflächlicher. Am stärksten zieht das Ensemble die Zuschauer in seinen Bann, wenn sie als Paare und halbnackt auf der Bühne sich selbst zeigen oder vielleicht auch etwas typisch Menschliches?

Das letzte Stück endet damit, dass alle Tänzer vom Bühnenrand ins Publikum starren, das sich gegen ein vages Ertapptfühlen wehren muss, hat es doch nun eineinhalb Stunden lang offenbar als Voyeur ins Innenleben der Tänzer geschaut.

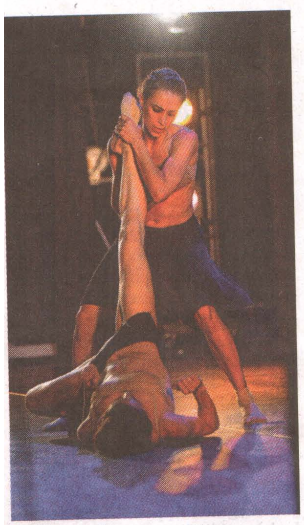
Mauro Astolfis Meisterwerk, der sowohl Begründer der Kompanie als auch Choreograph der Stücke ist, wird mit einem begeisterten und extralangen Schlussapplaus belohnt, der vergessen lässt, dass die Stuhlreihen nicht voll besetzt sind.

Schwäbische_Zeitung **03.08.2013**

von Lena Reiner

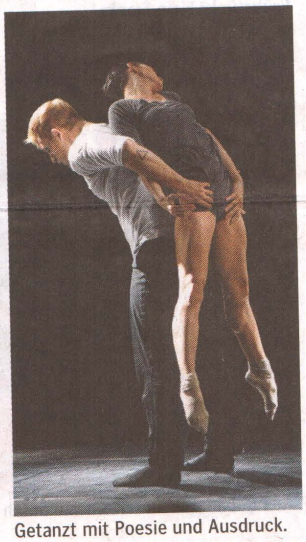


lauro Astolfis Choreografien berauschen das Publikum.



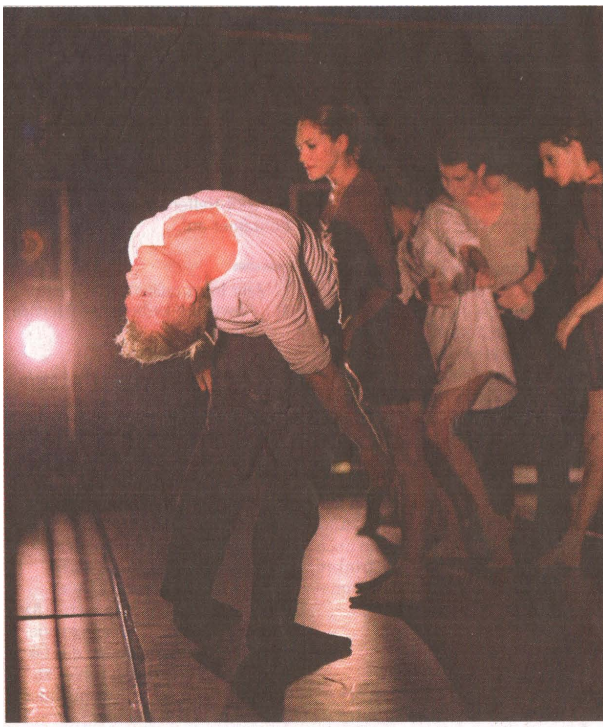
Gefühle in Bewegungen.

Das Ballet tanzt Emotionen.



Getanzt mit Poesie und Ausdruck.

cult!ur **partner** * Büro Bremerhaven * +49 (0) 471 982 4 982 * info@cultur-partner.de



Spellbound Contemporary Ballet zeigt vier Choreografien im Großen Zelt.

cult!ur **partner** * Büro Bremerhaven * +49 (0) 471 982 4 982 * info@cultur-partner.de